

Meditationskurs 2. Abend

Yoga-Studio- Minden, 14. Febr. 2014

I. Unser Weltbild

Wir leben in einer wissenschaftlichen Welt und unser Weltbild ist wissenschaftlich geprägt. Das Weltbild vor dieser Zeit ist das Weltbild des Mittelalters. Wie war das Weltbild vor dieser Zeit?

Einige Aspekte dieses Weltbildes um 1450:

- geozentrisches Weltbild
- die Erde ist eine Scheibe,
- Räder treiben die Sonne, Sterne und Mond an,
- die Erde ist der Mittelpunkt aller Sterne,
- die Erde ist von einer Glocke umgeben
- etc.

Der Wandel des mittelalterlichen Weltbildes, die neue Weltsicht der Menschen, begann im Abendland ungefähr mit der Aufklärung.

Die Aufklärung

ist eine Epoche in der modernen westlichen Philosophie. Sie steht für das Bestreben, durch den Erwerb neuen Wissens Unklarheiten zu beseitigen, Fragen zu beantworten und Irrtümer zu beheben.

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen.“¹

„Aufklärung war der Wunsch danach, dass menschliche Angelegenheiten von der Vernunft geleitet werden, anstatt durch Religion, Aberglauben oder Offenbarung; und der Glaube an die Kraft der menschlichen Vernunft die Gesellschaft zu verändern und das Individuum von den Fesseln der Tradition oder der willkürlichen Autorität zu befreien. All dies gestützt durch eine Weltanschauung, die zunehmend durch die Wissenschaft anstatt durch Religion oder Tradition validiert wird.“²

Sapere aude

bedeutet nach Kant: „*Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!*“ Wörtlich bedeutet das Sprichwort etwa: „*Wage es, vernünftig zu sein!*“

Herkunft:

Das Zitat stammt aus den Briefen des lateinischen Dichters Horaz³: Epist. I, 2, 40 und lautet dort: „*Dimidium facti, qui coepit, habet*“⁴: *sapere aude, incipe*.

Es war der Leitspruch der Aufklärung

Bekannt wurde dieses Zitat durch die oben angeführte Übersetzung von Immanuel Kant. Friedrich Schiller führte das Zitat als „vielbedeutenden Ausdruck“ eines „alten Weisen“ im 8. Brief seiner Abhandlung ‚*Über die ästhetische Erziehung des Menschen*‘ von 1795 an und übersetzte es mit „*Erkühne dich, weise zu sein.*“⁵

¹ Immanuel Kant: ‚*Was ist Aufklärung?*‘

² Dorinda Outram: ‚*The Enlightenment*‘ (1995); Dorinda Outram ist Professorin am Dept. of History, University of Rochester.

³ Horaz (* 65 v. unserer Zeitrechnung; † 27. November 8 v. unserer Zeitrechnung), ist neben Vergil, Propertius, Tibullus und Ovid ein bedeutender röm. Dichter.

⁴ Bedeutet: „Wer (erst mal) begonnen hat, hat (damit) schon zur Hälfte gehandelt!“

⁵ Siehe Wikipedia

II. Geist

Ein berühmter Physiker, Prof. Heisenberg, schreibt in seinem Buch **"Das Naturbild der modernen Physik"**:

". . . Ungewissheit in den Regungen des Geistes – das ist vielleicht eine der treffendsten Beschreibungen, die wir dem Zustand der Menschen in der heutigen Welt geben können.

Die Wandlungen in den Grundlagen der modernen Naturwissenschaft können vielleicht als Symptom angesehen werden für die Verschiebungen in den Fundamenten unseres Daseins. Wenn man versucht, sich zu den in Bewegung geratenen Fundamenten vorzutasten, so hat man den Eindruck, dass zum ersten Mal im Laufe der Geschichte der Mensch nur noch sich selbst gegenübersteht.⁶

Am schärfsten tritt uns diese neue Situation in den modernen Naturwissenschaften vor Augen, in der sich herausstellt, dass wir die Bausteine der Materie, die ursprünglich als letzte objektive Realität gedacht waren, überhaupt nicht mehr ‚an sich‘ betrachten können, dass sie sich irgendeiner objektiven Festlegung in Raum und Zeit entziehen und dass wir im Grunde immer nur unsere jeweilige Kenntnis dieser Teilchen zu Gegenstand der Wissenschaft machen können.

Die landläufige Einteilung der Welt in Subjekt und Objekt, Innenwelt und Außenwelt, Körper und Seele passt nicht mehr und führt zu Schwierigkeiten. –

Die Wissenschaft wird sich der Grenzen bewusst, die ihr dadurch gesetzt sind, dass der Zugriff der Methode ihren Gegenstand verändert und umgestaltet, dass sich die Methode also nicht mehr vom Gegenstand distanzieren kann. . . "

Zwar erfahren und benützen wir unseren Geist ununterbrochen –

identifizieren uns eventuelle mit ihm – dennoch sind die meisten ‚gewöhnlichen Menschen‘ nicht fähig, ihn zu erkennen, und daher bleibt ihnen seine Wesensart verborgen.

Es verhält sich ähnlich wie mit dem Licht einer Taschenlampe, das zwar die Umgebung, nicht aber die Taschenlampe selbst beleuchten kann.

Das kennzeichnende Merkmal des Geistes ist es, klar und erkennend zu sein.

‚Klar‘ heißt hier, ohne materielle Bestandteile und Merkmale, ohne Interpretationen; und ‚erkennend‘ bedeutet, ununterbrochen etwas erfassend.

Er hat seine eigene Art des Bestehens, die sich von der Bestehensart der anderen Phänomene, z.B. Materie, Energie unterscheidet.

Deshalb sind alle Bemühungen, den Geist nach den Gesetzen materieller Phänomene verstehen zu wollen, unsinnig, - genauso unsinnig als wolle man die Eigenschaften einer Schildkröte beurteilen, indem man die Länge ihrer Haare untersucht (sie hat nämlich keine!).

Ein wichtiges (wenn nicht das wichtigste) Werkzeug, das zum ‚Erkennen und Verstehen‘ des Geistes führt, ist meditative Schulung. Das ist der wichtigste Grund für die Praxis der Meditation.

***Das einzige, was ich retten kann in diesem Leben
- und darüber hinaus – ist ein klarer Geist!***

⁶ er kannte nicht die Errungenschaften der ganzen Menschheitsgeschichte, d. h. z. B. nicht die Erkenntnisse des Buddha im alten Indien

III. Bewußtsein

Tiere können keine Tagebücher schreiben – im Gegensatz zum Menschen. Es gibt individuelle menschliche Tagebücher und auch ein Tagebuch der Menschheitsgeschichte.

In diesem Tagebuch der Menschheitsgeschichte finden wir u. a. die Ebenen (bzw. Evolution) des Bewusstseins, wenn wir aus allen Traditionen unserer Welt die Essenz herausfiltern:

- ***Unbewusstsein (der unbelebten Natur: Steine, Wasser, Luft etc)***
- ***Pflanzliches Bewusstsein***
- ***Tierisches Bewusstsein***
- ***Menschliches Bewusstsein oder Reflexives bewusst sein (sich seiner selbst bewusst sein)***
- ***Transzendentes Bewusstsein:***
Als transzendent gilt, was außerhalb oder jenseits eines Bereiches möglicher gewöhnlicher sinnlicher Erfahrung liegt, nicht von ihr abhängig ist.
- ***Kosmisches Bewusstsein***

IV. Objekt und Beobachter

In einem Zustand der Unsicherheit werden wir empfindsam für das, was im Hintergrund ist. Diesen Zustand könnte man auch als ‚*Reines Beobachten oder Wahrnehmen*‘ bezeichnen. Als Heisenberg versuchte Elektronenbahnen zu berechnen, machte er u.a. die Erfahrung, dass die Elektronenbahnen erst dann entstanden, wenn er sie beobachtete.

Beobachtung, Wahrnehmung und Wollen bestimmen unsere subjektive Wirklichkeit.

Oder, wie Schopenhauer sagt: ‚*Die Welt ist meine Vorstellung*‘⁷

Wirklichkeit existiert nicht unabhängig von uns.

Was bedeutet das?

Wirklichkeit ist ein MEER von Möglichkeiten. Wirklichkeit setzt sich aus unendlich vielen Bedingungen zusammen.

⁷ In: ‚*Die Welt als Wille und Vorstellung*‘; es ist das 1819 erschienene Hauptwerk des deutschen Philosophen